

Arzberg-Bericht 2012
2.7. bis 14.7.2012

Bericht von

Christine Frischauf & Gernot Rabeder

Österreichische Akademie der Wissenschaften,
Wassercluster Biologische Forschungsstation Lunz am See (Niederösterreich)



Abb. 1. Geschichtete Bergmilchablagerungen im Milchgang (Foto: Kati Wimmer)

Die wissenschaftlichen Fragestellungen für die Grabung 2012 waren:

1. Sind weitere Spuren des paläolithischen Menschen zu entdecken?
2. Dokumentation der so genannten Bärenschliffe, welche die einstigen Wege der Höhlenbären und des Menschen erahnen lassen, sollen ergänzt werden.
3. Fortsetzung der Grabung an den wenigen noch nicht durch unbefugte Grabungen gestörten Arealen vor allem an der Fundstelle des 2. Artefaktes.
4. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wildalpen, den lokalen Höhlenforschern und der Naturwacht sollen Untersuchungen und Überlegungen vor Ort angestellt werden, um zu prüfen, wie die Höhle besser geschützt werden könnte

ad1 und 3.) Für diese Frage wurde an der Fundstelle 9, wo im Jahr 2011 das Artefakt gefunden worden war, weiter gegraben. Die Fossil führenden Sedimente waren jedoch hier nach kurzer Grabung schon erschöpft, weil große Blöcke eine Erweiterung der Grabungsfläche verhinderten. Aus diesem Grund wurde nur wenige Meter südlich des großen Felsblockes die Grabungsstelle 10 eröffnet.

Die Fossilführung war hier stellenweise sehr gut, allerdings gab es auch hier große Einschränkungen durch Felsblöcke, die in der Mitte des „Bäreganges“ liegen und nur mit Bergmilch bedeckt sind.

ad2) Die fotografische Aufnahme der Bärenschliffe wurde fortgesetzt.

ad4. Die geplanten Gespräche kamen nicht zu Stande.

Fundstelle 5: Die Fundsituation am Beginn des so genannten „Milchganges“ wurde weiter aufgenommen. Die Häufigkeit der Funde nahm jedoch rasch nach Westen hin ab, weil sich der felsige Grund des Ganges stark verschmälerte.

Interessant erschien die Struktur der Bergmilchlagen, die sich im Milchgang über der Fossil führenden Ablagerungen gebildet haben (s. Abb. 1):

Ablauf der Grabung

Grabungsleitung: Prof. Dr. Gernot Rabeder und Mag. Christine Frischauf

Tutorium: Eric Mazelis

Studentische Teilnehmer:

Amann, Frederik, 0908414

Bednar, Jean-Pierre, 0849096

Hammer, Theresa, 0745036

Kolodziej, Kai, 0949520

Lumpi, Theresa, 0905958

Mahrouzadeh, Kian, 0908962

Mangione, Rosanna, 0905812

Meirer, Johannes, 0203023

Pammer, Teresa, 0801584

Rabl, Isabel, 0909172

Steininger, Dominik, 0805883

Tosegi, Zita, 0909542

Waidhofer, Marika, 0642424

Wiesinger, Georg, 1049450

Weiter Grabungsteilnehmer: Theo Reder, Landesver. Höhlenkunde f. Wien u. NÖ
Unterstützung beim Materialtransport: Engelbert Sollböck, WasserCluster Lunz

Ablauf der Grabung:

2. 7. Anfahrt und Auftransport der Grabungsausrüstung

3. 7. Einrichtung der Beleuchtung und der Grabungsstellen 5 und 9. Knapp vor Mittag ereignete sich ein Gewitter mit ungewöhnlich großen Niederschlagsmengen, was sich rasch in der Höhle bemerkbar machte. Die Grabungsstelle 5 („Milchgang“) wurde überflutet. In der Grabungsstelle 9 konnte jedoch gegraben werden. Nach Entfernung der Bergmilchlage gab es erste Funde von Bärenknochen.

4. 7. Das Wasser war aus der Grabungsstelle 5 wieder verschwunden. Das zum Schutz der Fundschicht im Jahr 2011 aufgetragene Material wurde bis auf -215 unter NN entfernt.

An der Fundstelle 9 war nach kurzer Grabung der felsige Untergrund erreicht worden. Die Grabungsstelle wurde daher aufgelassen und die Grabungsstelle 10 wenige Meter weiter südlich eröffnet.

5. 7. bis 12. 7. Grabungen in den Grabungsstellen 5 und 10.

Besondere Funde waren ein fast vollständiges Becken eines Höhlenbären in der Grabungsstelle 5. (Abb. 2) sowie mehrerer Schädelreste und Unterkiefer in der Grabungsstelle 10 (Abb. 3-5).

Als Besonderheit erwies sich das Sedimentprofil in der Grabungsstelle 5. Über den Fossil führenden Lehmen liegen keilförmig geschichtete Bergmilchlagen (Abb. 1).

13. 7. Abbau der Grabungseinrichtungen und Abtransport. Reinigen der Ausrüstung.

14. 7. Heimfahrt nach Wien

Abb. 3 Linkes Unterkieferfragment eines Höhlenbären aus der Fundstelle 10





Abb. 2. Becken eines Höhlenbären aus der Fundstelle 5, Quadrant Mg1



Abb. 4. Rechtes Unterkieferfragment aus der Fundstelle 10